

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herodes und Mariamne

Hebbel, Friedrich

Wien, 1850

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-89978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89978)

Sie hätte so sich nie verwandeln können,
 Und Rache nehm' ich an der Heuchlerin!
 Ja, Titus, ja, ich schwör' es bei dem Schlüssel
 Zum Paradies, den sie in Händen hält;
 Bei aller Seligkeit, die sie mir schon
 Gewährte und mir noch gewähren kann;
 Ja, bei dem Schauder, der mich eben mahnt,
 Daß ich in ihr mich selbst vernichten werde:
 Ich mach' ein Ende, wie's auch stehen mag!

Titus.

Es ist zu spät, Dir warnend zuzurufen:
 Gib den Befehl nicht! und ich kenne selbst
 Kein Mittel, das zur Klarheit führen kann,
 Drum wag' ich nicht zu sagen: halte ein!

Vierte Scene.

Joab

(tritt ein).

Herodes.

Sind sie versammelt?

Joab.

Längst! Aus dem Gefängniß
 Muß ich Dir melden, was mir wichtig scheint!
 Man kann den Sameas nicht so weit bringen,
 Daß er sich selbst entleibt!

Herodes.

Ich gab Befehl,
Daß man ihn martern soll, bis er es thut!

(zu Titus.)

Der hat geschworen, hört' ich, sich zu tödten,
Wenn er mich nicht zu seines Gleichen machen,
Den Heidenthum in mir, wie er es nennt,
Nicht brechen könne. Da ihm das mißlang,
So zwing' ich ihn, seinen Schwur zu halten,
Er hat den Tod wohl tausendfach verdient!

Titus.

Ich hätte selbst auf seinen Tod gedrungen,
Denn er hat mich beschimpft und Rom in mir,
Und das kann überall verziehen werden,
Nur hier nicht, wo das Volk so störrig ist!

Herodes

(zu Joab.)

Nun denn!

Joab.

Man that getreu nach Deinen Worten,
Allein es half zu Nichts. Der Henker hat
Fast jede Qual ihm angethan, er hat
Ihm obendrein, ergrimmt ob seinem Trog,
Den er für Hohn nahm, Wunden beigebracht,
Doch ist's, als hätt' er einen Baum gezeißelt,
Als hätte er in Holz hinein geschnitten:
Der Alte steht so da, als fühlt' er Nichts,

Er singt, anstatt zu schrei'n, und nach dem Messer
 Zu greifen, das ihm vorgehalten wird,
 Er singt den Psalm, den die drei Männer einst
 Im feur'gen Ofen sangen, er erhebt
 Bei jedem neuen Schmerz die Stimme lauter
 Und wenn er einhält, prophezeit er gar!

Herodes

(für sich).

So sind sie! Ja! — Und wird sie anders sein?

Joab.

Dann ruft er aus, als hätt' er für geheime
 Und wunderbare Dinge so viel Augen
 Bekommen, als er Wunden zählt, nun sei
 Die Zeit erfüllt, und in die Krippe lege
 Die Jungfrau-Mutter aus dem Stamme David's
 In diesem heil'gen Augenblick ein Kind,
 Das Throne stürzen, Todte wecken, Sterne
 Vom Himmel reißen und von Ewigkeit
 Zu Ewigkeit die Welt regieren werde.
 Das Volk indeß, zu Tausenden versammelt,
 Hart draußen vor den Thoren, hört das Alles
 Und glaubt, daß sich Elias Flammen-Wagen
 Hernieder senken wird, um ihn, wie den,
 Empor zu tragen. Selbst ein Henkersknecht
 Erschrak und hielt, anstatt ihm neue Wunden
 Zu schlagen, ihm die alten zu!

Herodes.

Man soll
Ihn auf der Stelle tödten, und dem Volk
Ihn zeigen, wenn er todt ist! — Laß dann auch
Die Richter kommen und —

Joab.

Die Königin!

(ab.)

Herodes.

Du, Titus, wirst an meiner Seite sitzen!
Auch ihre Mutter habe ich geladen,
Damit es ihr nicht an der Zeugin fehlt.

Fünfte Scene.

Aaron und die übrigen fünf Richter treten ein. Alexandra
und Salome folgen. Joab erscheint gleich darauf.

Alexandra.

Mein König und mein Herr, sei mir gegrüßt!

Herodes.

Ich danke Dir!

(Er setzt sich auf seinen Thron. Titus setzt sich ihm zur Seite. Die Richter
setzen sich dann auf seinen Wink im Halbkreis um die Tafel.)

Alexandra

(während dieß geschieht).

Vom Schicksal Mariammens

Scheid' ich das meinige, und spare mich
Wie eine Fackel, für die Zukunft auf!

(sie setzt sich neben Salome.)